

stils. Die entscheidende Bedeutung des neuen Arbeitsstils wurde wiederum durch die 4. Tagung des Zentralkomitees bestätigt, die sich umfassend mit dem Wie der Durchführung der Beschlüsse des V. Parteitag beschäftigte. Die Arbeiten Lenins vermitteln uns eine Fülle von Lehren für den Arbeitsstil der Partei.

In der Parteiarbeit kann man natürlich das Was, den Inhalt, nicht vom Wie, von den Methoden der Parteiarbeit, trennen. Das wird in allen Arbeiten Lenins, die uns durch den neuen Band zugänglich gemacht werden, plastisch deutlich. Beim Studium der einzelnen Werke merkt man, wie Lenin stets die Fragen des Parteaufbaus, der Organisation der Parteiarbeit, die vielfältigsten Formen des Arbeitsstils differenziert behandelt hat, niemals schematisch, sondern ausgehend von der konkret politisch-ökonomischen Lage und den herangereiften Aufgaben, die vor der Partei standen. Aus allen Arbeiten wird ersichtlich, daß es keinen Arbeitsstil schlechthin, keinen unabänderlichen Parteaufbau einer marxistisch-leninistischen Partei gab und geben kann. Der Parteaufbau, der sich zu allen Zeiten genauso wie die Organisationsarbeit der Partei auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus entwickelt, dient immer der Verwirklichung des Programms der Partei.

An drei Beispielen aus Arbeiten Lenins will ich zeigen, wie sich Lenin mit einem so wichtigen Problem der Parteiarbeit wie der Kaderentwicklung befaßte, immer ausgehend von der politischen Situation und den Aufgaben der Partei zu diesem Zeitpunkt. So sehr auch Lenins Hinweise durch die jeweilige politische Situation, in der sich die Partei befand, bedingt sind, sie sind doch von so prinzipieller Bedeutung, daß sie unserer Partei heute, in einer ganz anderen Etappe der Entwicklung, Lehre und Anleitung sein sollten.

Als Lenin sein Werk „Was tun?“ verfaßte (1901/02), kam es in der SDAPR darauf an, aus der Handwerkelei herauszukommen, den Ökonomismus zu überwinden. Lenin stellte der organisatorischen Zersplitterung und dem Ökonomismus seine Lehre von der festgefühten or-

ganisierten marxistischen Partei gegenüber und entwickelte die Notwendigkeit einer allrussischen Zeitung (Iskra), die kollektiver Organisator, Agitator und Propagandist sein mußte. An einer Stelle dieses Werkes setzte er sich mit der Ansicht von Ökonomen auseinander, daß die russische Gesellschaft nur eine äußerst geringe Zahl von Personen hervorbringen könnte, die sich für die revolutionäre Arbeit eignen.

Lenin sagt dazu: „Nein, die Gesellschaft bringt sehr viele Personen hervor, die sich für die ‚Sache‘ eignen, wir verstehen es nur nicht, sie alle auszunutzen. Der . . . Übergangszustand unserer Bewegung kann in der hier erörterten Beziehung mit den Worten gekennzeichnet werden: Esfehlt an Menschen und Menschen sind in Massen da. Sie sind in Massen da, denn sowohl die Arbeiterklasse als auch immer neue Schichten der Gesellschaft bringen mit jedem Jahr immer mehr Menschen hervor, die unzufrieden sind, die protestieren wollen, die bereit sind, den Kampf gegen den Absolutismus, dessen Unerträglichkeit noch nicht von allen erkannt, aber von immer breiteren Massen immer schärfer empfunden wird, nach Kräften zu unterstützen. Und gleichzeitig fehlt es an Menschen, denn es sind keine Leiter, keine politischen Führer, keine organisatorischen Talente da, die imstande wären, eine so umfassende und gleichzeitig einheitliche und geschlossene Arbeit zu organisieren . . . (Seite 56/57).

Hier charakterisierte Lenin die Tatsache, daß sich aus der objektiven Entwicklung, der Verschärfung der Klassengegensätze der kapitalistischen Gesellschaft immer neue Menschen, vor allen Dingen aus der Arbeiterklasse, der revolutionären Bewegung anschließen, es also keinen Mangel an willigen und fähigen Kadern gibt, sondern die Aufgabe darin besteht, diese Kader zu erziehen, an die Position der Partei heranzuführen, um sie zu Leitern und Organisatoren zu entwickeln. Lenin leitete daraus den Gedanken ab, daß eine Partei, die in tiefster Illegalität kämpft, über eine Organisation von qualifizierten Berufsrevolutionären verfügen muß, die Fähigkeiten und Zeit haben, eine massenverbundene Par-